

verschaffen müssen; denn die Gewerkschaft ist in erster Linie der Träger des sozialistischen Wettbewerbs. Diese Genossen ließen jedoch die falsche Auffassung des Werkleiters gelten.

Die Kreisleitungsmitglieder drängten deshalb auf eine Aussprache der Parteileitung des Braunkohlenwerks mit der Werk- und der Betriebsgewerkschaftsleitung. In der Aussprache erkannte die Werkleitung, daß jedes Anzeichen von Aktivität der Belegschaftsmitglieder sorgfältig und bewußt zu fördern ist. Daraufhin leitete der Werkleiter technisch-organisatorische Maßnahmen ein, die ermöglichen, daß alle Kollegen, die unmittelbar den Produktionsprozeß beeinflussen, am Wettbewerb teilnehmen. Eine bessere Gewerkschaftsarbeit war ein weiteres Ergebnis dieser Aussprache.

Bei diesem Einsatz zeigte sich auch sehr deutlich, welche falschen Vorstellungen die Einführung der neuen Technik hemmen. Es gab Kollegen, die den prinzipiellen Unterschied zwischen der neuen Technik im Kapitalismus und im Sozialismus noch nicht erkannt hatten. Diese Kollegen hatten eine gewisse Angst, durch schnelle Mechanisierung und Automatisierung ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Andere Kollegen meinten, sie könnten zwar viele Vorschläge machen, aber letzten Endes fehle doch das Geld, diese Vorschläge zu verwirklichen. Die Mitglieder der Kreisleitung halfen auch hier, unklare Fragen richtig zu beantworten. Auf Grund ihrer Hinweise begann die Parteiorganisation, der Belegschaft die Perspektive ihres Betriebs im Zusammenhang mit der Entwicklung der Volkswirtschaft besser zu erklären. Damit unterstützten die Genossen die Parteiorganisation bei der Aufklärung der Kollegen und erfüllten die Parteigruppen mit regerem Leben.

In der dann folgenden Kreisleitungssitzung nahm der 1. Sekretär diese ideologischen Fragen, die in gleicher oder ähnlicher Art in allen Industriebetrieben des Kreises eine Rolle spielten, zum Anlaß, die Parteiorganisationen auf eine bessere politische Erziehung der Belegschaften zu orientieren. Einige Mitglieder der Kreisleitung hatten im BKW Holzweißig gezeigt, daß die Überzeugung der Menschen bei jeder Sache die unerläßliche Voraussetzung für den Erfolg ist.

Anschließend berichtete auf dieser Kreisleitungssitzung die Parteiorganisation des BKW Holzweißig über die Lage in ihrem Betrieb und über die Durchsetzung der neuen Technik. Der Bericht veranschaulichte die großen Anstrengungen der Belegschaft. So brachte sie zur besseren Auslastung der Großgeräte ein Eimerwechselkettengerät zum Einsatz. Das ermöglicht, die Reparaturzeiten von etwa acht Stunden auf rund eine Stunde zu senken. Auch in der Brikettfabrik macht sich die gesamte Belegschaft Gedanken darüber, wie die vorhandene Kapazität höher ausgelastet und die Qualität verbessert werden kann. Bisher wurde die Korngröße der Kohle im Naßdienst von 3,5 mm auf 2,2 mm gesenkt und der Unterdruck an den Röhrentrocknern erhöht. Diese technologische Veränderung steigerte die spezifische Verdampfungsleistung auf 6,7 kg/qm Trocknungsfläche je Stunde. Das ist eine gute Leistung und stärkt die führende Position unserer Braunkohlenindustrie.

Die Parteiorganisation des BKW Holzweißig konnte von noch weiteren Erfolgen bei der Durchsetzung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts berichten. So wurden in der Brikettfabrik Elektrofilter eingebaut. Diese schufen bessere Arbeitsbedingungen und saugen täglich mehrere Tonnen wertvollen Kohlenstaubs an. Die Kreisleitungsmitglieder meinten dazu, ein stärkerer Erfahrungsaustausch der Braunkohlenwerke könne das Entwicklungstempo unserer Braunkohlenindustrie noch mehr beschleunigen. Die Betriebsparteiorganisation des BKW